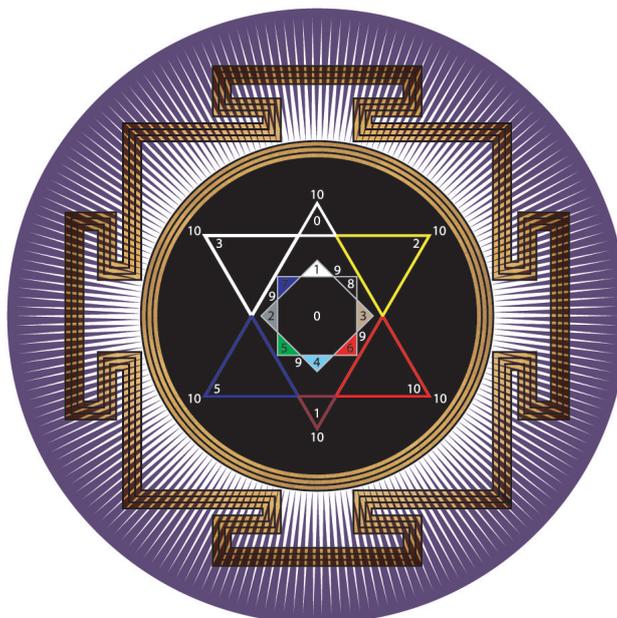


Im Austausch und Zweck von schöpferischen Informationen: Von der individuellen Basis, ein kleiner Beitrag über die Logik und Funktion der Paradoxie, zwischen dem Subjekt mit seiner individuellen Selbstnatur aus der PSYCHIK und dem Körperobjekt der Natur selbst aus der PHYSIK.



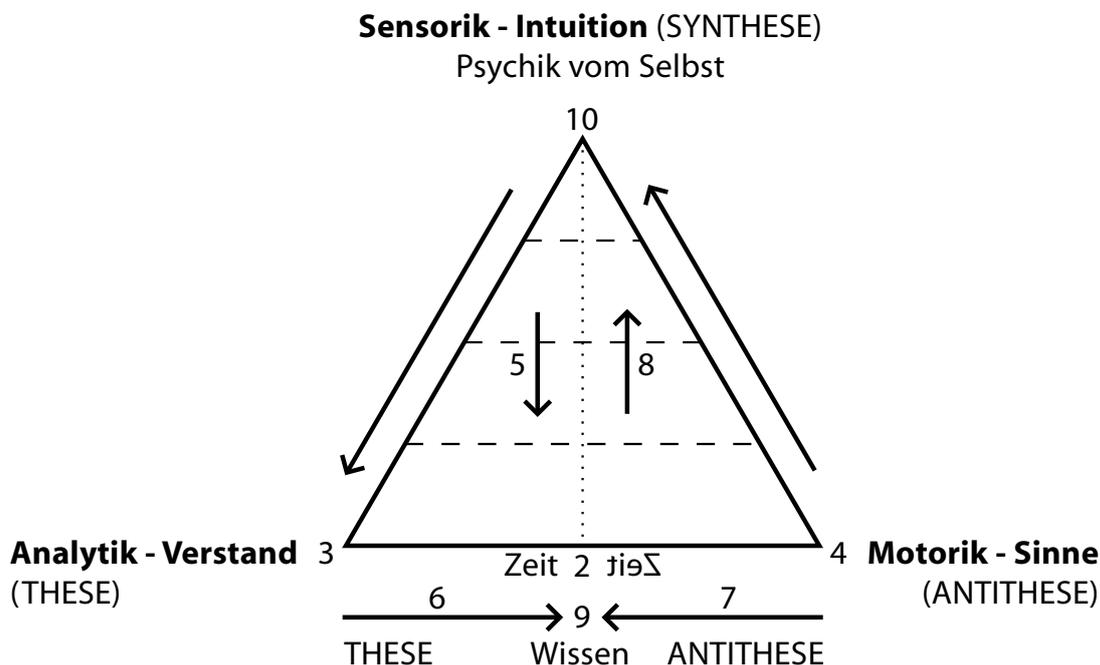
HANUMAN - CHRISTUS - TASYMETRIE
 Die SYNTHESE aus der Paradoxie von THESE und ANTITHESE im Pflanzen-, Tier- und Menschsein

DAS SELBST ALS APFELKERNPRINZIP
 aus „eins in allem“ und „alles in einem“ in der Bewusstseinsökologie



Die Ganzheitlichkeit vom Selbst in der Hanuman - Christus - Tasyemtrie ist das Bindeglied in der Paradoxie und Trilogie der Bewusstseinsökologie aus Energie - Wissen - Bewusstsein, zwischen der THESE der Physik (Materie und Prozesse) und der ANTITHESE der Psychik (Weltkunst, Weltliteratur u.a. als Konstellationen), für die SYNTHESE aus der Erkenntnis vom Selbst (die Naturgesetzlichkeit der Ganzheit).

DIE WAHRNEHMUNG DER NATUR SELBST IN DER INDIVIDUELLEN SELBSTNATUR ganzheitlich über den analytischen Verstand, die motorischen Sinne und die sensorische Intuition



HANUMAN - CHRISTUS - TASYMETRIE

Wenn die Zeit das kostbarste Gut ist, das uns die Natur zur Verfügung stellt - für die Erkenntnis vom Selbst in der individuellen Selbstnatur vom Subjekt, der Selbsterkenntnis - dann weist uns die Hanuman - Christus - Tasymetrie in die heutige Zeit übersetzt, auf einen praxisbezogenen Lehrpfad hin, der sich ganzheitlich aus einer THESE - ANTITHESE - SYNTHESE => TASYMETRIE zusammensetzt.

Über das rechte Denken - Verhalten - Handeln - Wandeln gelang es demnach Hanuman, mit seiner durchtriebenen Scharfsinnigkeit, sich den Gottesstatus eines Unsterblichen anzueignen. Im Zusammenhang mit dem Lebenselixier der Unsterblichkeit, dem geheimnisumwobenen Amrita (ins heute übersetzt, warum nicht: Anfang - Metamorphose - Realität - Irrealität - Tasymetrie?). Mit seinem neuen göttlich evolutionären Schöpferstatus als Feuerwesen, gelang ihm so, Zug um Zug und analog wie auf einem Schachbrett -- nach Ursache und Folge in der Raumhierarchie der Dreiwelt mit Unter-, Ober- und Schöpfungswelt, mit ihrer Zweckbestimmung und ihren karmischen Wechsel zwischen diesen Parallelwelten in zeitloser Gegenwart (Vakuum) und gegenwartsloser Zeit (Materie) -- die Inkarnation als Luftwesen in Gestalt von Christus (Metamorphose). Und von dieser Zweckbestimmung wieder zurück zu seiner Selbstnatur, im Bestimmungszweck und Status als Hanuman im Zorngottaspekt. Ähnliche Inkarnationen, lassen sich z.B. auch mit der 17. Inkarnation von Karmapa in Tibet vergleichen u.a.

Je nach geistigem Vermögen und Interpretation vom jeweiligen Standort einerseits in der THESE unserer Normalität oder andererseits, spiegelbildlich polar dazu, in der ANTITHESE der Universalität (s.a. Bewusstseinsökologie) lässt sich somit die Realität in der naturgesetzlichen Paradoxie der elementaren Polaritäten, wechselseitig über das Geheime Wissen, hin und her verschieben. Aus der Sicht der Natur selbst, kann diesbzgl. unser kultivierter Relativismus, hervorgehend aus der Unschärfe von Pro und Kontra in unserer reinen Verstandeswelt, mit technischer Abhängigkeit vom jeweiligen Zeitgeist und den zugehörigen Wertevorstellungen, somit nicht mit der wahrhaftigen Realität der Naturgesetzlichkeit gleichgesetzt werden. Was folglich in der Konsequenz bedeutet, dass es schwachsinnig und irreal wäre, wenn wir der Natur ihre lebendige Wandelbarkeit absprechen würden. Sind wir am Ende und spiegelbildlich zu der Natur, mit unserem Stress aus Sachzwängen und der Umweltzerstörung daraus, selbst irreal?

Unser Koan im Leben könnte dann beispielsweise auch anderswie lauten: „**Zusammen mit dem Weg des geringsten Widerstandes sind das Trägheitsprinzip und darin die Macht von Gewohnheiten die grössten Feinde, wenn das Schicksal über die Selbsterkenntnis eine Herausforderung im erfolgreichen Lebenskampf darstellen soll!**“